

DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG
DER REGESTA IMPERII E.V. BEI DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR · MAINZ

Bericht Fried
und Professor Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz)¹

Allgemeines:

Die Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften beriet auf ihrer Hauptsitzung am 13. Oktober 2010 in Wien über ihre laufenden Projekte. Die deutsche Kommission war bei Verhinderung des Vorsitzenden durch dessen Stellvertreter Prof. Dr. Rudolf Schieffer (München) sowie durch den Sekretär Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig vertreten. Zugewählt wurden Univ.-Prof. Dr. Christian Lackner (Wien) und Dr. Paul Herold, der als Leiter der Bibliothek zugleich stellvertretender Direktor des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung ist. Bei dieser Gelegenheit informierte Johannes van Ooyen, der jetzt in Wien für die zentrale Programmplanung verantwortliche bisherige Kölner Programmleiter über die aktuellen Konzentrationsprozesse und andere Änderungen im Böhlau Verlag. In Mainz nahm der Vorstand der „Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur“ den Termin der turnusmäßigen Jahres-Mitgliederversammlung am 4. November 2010 zum Anlaß, unter der Leitung von Prof. Dr. Schieffer zwei Halbtage lang mit den Projektleitern und den „Projektentwicklern“ über Module eines Gesamtpakets „Regesta Imperii“ zur Neubearbeitung für 2015ff. zu beraten. Das nächste Ziel ist es, die von der Wissenschaftlichen Kommission der Akademienunion in ihrem die turnusmäßige Vorhabenprüfung 2009 resümierenden Beschlußprotokoll vom 28./29. Oktober 2009 geäußerte Erwartung zu erfüllen, „im Rahmen der Durchführungskontrolle 2012 ... die Vorlage einer bilanzierenden Standortbestimmung ...“ zu realisieren. Auf der Jahresversammlung selbst, zu welcher der Vorsitzende anfänglich wieder den Generalsekretär der Mainzer Akademie Prof. Dr. Claudius Geisler und Dr. Andreas Kuczera sowie die Vertreter der Österreichischen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften begrüßen konnte und auf welcher der Sekretär den turnusmäßigen Kassenbericht für den e.V. erstattete, wurde der verstorbenen Mitglieder Prof. Dr. Peter Acht (München) und Prof. Dr. Gerhard Baaken (Tübingen) gedacht. Bei der turnusmäßigen Wahl des Vorstands wurden Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Fried (Frank-

1 Der vorliegende Bericht gibt aus diesmal nicht nur Auskunft über den Stand der Teilprojekte der deutschen Regesten-Kommission, sondern auch derjenigen, die von der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ des „Instituts für Mittelalterforschung“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften betrieben oder verantwortet werden; diese sind mit AT gekennzeichnet. Überdies ist dem Bericht über das Teilprojekt „Friedrich III.“ derjenige über den Stand des analogen Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften inkludiert.

furt/M.) als Vorsitzender und Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz/Gießen) als Sekretär wiedergewählt; als Nachfolger des nicht mehr kandidierenden Prof. Dr. Rudolf Schieffer (München) wurde Hr. Herbers (Erlangen) zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Ihre erfolgte Wahl zu Mitgliedern der Kommission haben Prof. Dr. Enno Bünz (Leipzig), Prof. Dr. Harald Müller (Aachen) und Prof. Dr. Andreas Ranft (Halle/S.) angenommen. Aufgrund des Berichts des Sekretärs über die von ihm und Prof. Dr. Rudolf Große (Paris) seit längerem geführten Verhandlungen gab die Kommission grünes Licht zum Abschluß eines Kooperationsvertrages mit dem Deutschen Historischen Institut Paris (DHIP), der im Januar 2011 von Frau Direktorin Prof. Dr. Gudrun Gersmann (Paris) und Hr. Fried unterzeichnet wurde.

(Herrscher-)Regesten der Karolingerzeit [840–926/962/1032]:

Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) hat sämtliche historiographischen Regesten des ersten, Niederburgund von 855 bis zur Vereinigung mit Hochburgund zu Anfang der 940er Jahre enthaltenden Faszikels der „Regesten der burgundischen Regna (Provence und Hochburgund) von 855–1032“ im Entwurf fertiggestellt. Eine vierzehntägige Reise ins DHI nach Paris diente der Klärung der handschriftlichen Überlieferung zahlreicher Urkunden. Das komplette Manuskript wurde auf der letzten Mitgliederversammlung von Prof. Dr. Irmgard Fees (München/Marburg) zur internen Begutachtung vorgelegt. Deren Anregungen sind in die definitive Durchsicht und Überarbeitung aller Regestenentwürfe eingeflossen, und durch einen Aufsatz über die Kanzlei Ludwigs des Blinden wird der Bearbeiter die einschlägigen Regesten entlasten und ergänzen. Nach einer abschließenden Reise zu den MGH, wo verbliebene Probleme zu klären und die Literaturangaben auf den letzten Stand zu bringen sein werden, wird das Manuskript durch Anbringung der fortlaufenden Nummerierung und Querverweise sowie durch die Erarbeitung der Verzeichnisse und Register zur Drucklegung vorbereitet und für diese eingerichtet werden. Bezüglich des zweiten, von 849–869 reichenden Teilbandes der Regesten Karls des Kahlen (840–877) hat der zusammen mit der Projektleiterin Prof. Fees damit befaßte Dr. des. Johannes Bernwieser (Marburg/München) zahlreiche weitere Regesten formuliert. Für die Jahre 852–854 liegen in 58 Entwürfen nicht nur alle historiographischen, sondern durch Regestierung restlicher zwölf Diplome nun auch alle urkundlichen Regesten vor. Auch die Quellen für das Jahr 855 hat der halbtägig beschäftigte Mitarbeiter komplett gesammelt, chronologisch geordnet und in dreißig Entwürfen bereits grob registriert, was er im nächsten Schritt bis 857 fortsetzen und sublimieren wird. Die schon früher von Prof. Fees entworfenen Urkundenregesten werden gemeinsam überarbeitet werden. Im Sommersemester 2010 hat Dr. Bernwieser bei einer Assistentenvertretung an der LMU München durch eine Übung über „seinen Helden“ Lehrerfahrung gewonnen und beteiligt sich durch einschlägige Lexikon-Artikel und Rezensionen rege am fachlichen Diskurs.

Papstregesten 844-911:

An der Erlanger Arbeitsstelle hat der Projektleiter Hr. Herbers die Anregungen der internen Begutachtung in sein Manuskript der Regesten Nikolaus' I. (858–867) ein-

gearbeitet und die noch ausstehenden formalen Teile komplettiert. Nachdem dies und die Erstellung der Druckvorlage länger als erwartet gedauert hatte, ist dieser rund 450 Seiten umfassende erste Teil des zweiten Faszikels tatsächlich im Druck. Das Manuskript der ergänzenden Regesten Hadrians II. (867-872), welches auch das Gesamtregister enthalten wird, hat Hr. Herbers im Berichtszeitraum weniger als erwünscht voranbringen können. Die halbtägige Mitarbeiterin Veronika Unger hat nach ihrer Einarbeitung zunächst die Datierungen der übernommenen Regestenentwürfe zu Johannes VIII. überarbeitet, was bezüglich der in der *Collectio Britannica* überlieferten Brieffragmente umfangreicher war als gedacht, weil die neuesten Forschungsergebnisse zur Kanonistik einzuarbeiten waren. Anschließend mußten etwa 50 *Deperdita* neu registriert, hingegen etwa 20 vorhandene Regestenentwürfe getilgt werden. Auch etliche Regestenentwürfe zu Privilegien und Konzilien wurden überarbeitet. Hinsichtlich der Konzilsregesten wurde eine Kooperation mit Prof. Dr. Wilfried Hartmann (Tübingen/München), in dessen für die MGH vorbereitete „*Concilia*“ der Pontifikat Johannes' VIII. fällt, vereinbart und erste Materialien ausgetauscht. Seitdem der Regestenbestand komplettiert und durchnummeriert ist sowie die Verweise eingebracht und die Literaturangaben aktualisiert sind, legt die Primärdurchsicht des Projektleiters die Basis für die kommissionsinterne Begutachtung, die zur Jahresmitte angestrebt wird.

Papstregesten 1024-1058:

Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) verwandte alle Kraft darauf, das umfangreiche Manuskript des zweiten, die Jahre 1047-1058 umfassenden Teilbandes abzuschließen. Nachdem er das Manuskript planmäßig seinem Projektleiter Hrn. Herbers (Erlangen) übergeben hatte, erfolgten dessen Primärdurchsicht und die Einarbeitung ihrer Ergebnisse gleichsam in „fliegendem“ Verfahren. Daß etliche der ca. 1100 Regestenentwürfe auf diese Weise wohl mehrfach korrektur gelesen wurden, hatte den Vorteil, daß die rege internationale Forschung immer wieder direkt rezipiert werden konnte. Darüber hinaus erfolgte die innere Verzahnung der einzelnen Regesten durch die Erstellung der internen Verweise. Die obligatorischen Verzeichnisse der Initien und Handschriften, eine Konkordanz (mit IP/GP und JL) sowie das Literatur- und Quellenverzeichnis wurden ebenso erstellt wie das umfängliche Personen- und Ortsregister. Sobald das Manuskript die Begutachtung auf Kommissionsebene absolviert hat, wird die digitale Druckvorlage erstellt werden und der voluminöse Abschlußband wohl noch 2011 erscheinen. Von da an wird Dr. Frech die Erarbeitung der Papstregesten in Richtung auf 1073 vorerst pragmatisch fortsetzen.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]:

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Heinrichs IV. [1056 (1050)–1106]:

Der zweite Faszikel, der als Bearbeiter Tilman Struve unter Mitwirkung von Gerhard Lubich und Dirk Jäckel ausweist, ist im Frühsommer 2010 erschienen. Er umfaßt den Zeitraum vom Beginn der eigenständigen Herrschaft des Saliers im Frühjahr 1065

bis zum Ende des Jahres 1075 und berücksichtigt auch wieder die reichsgeschichtliche Entwicklung. Seit der Manuskriptabgabe haben an der Kölner Arbeitsstelle der Projektleiter Prof. Dr. Struve und der halbtägig beschäftigte Mitarbeiter Dr. Dirk Jäckel (Köln/Bochum) mit Unterstützung von Carolin Droick als schon bewährter studentischer Hilfskraft der bevorstehenden Online-Fassung vorgearbeitet: durch die Kumulierung der Quellen- und Literaturverzeichnisse sowie durch die vollständige Markierung von Orts- und Personennamen in den beiden Faszikeln. Die Online-Fassung des ersten Faszikels wurde um zahlreiche Nachträge bereichert. Die auf RI-Online schon seit 2005 komplett verfügbaren Urkundenregesten, welche insbesondere für den noch nicht fertig bearbeiteten Zeitraum 1076–1106 relevant sind, wurden einer gründlichen Revision unterzogen, bei welcher u.a. neueste Editionen und Regestenwerke sowie unberücksichtigt gebliebene Deperdita eingearbeitet sowie gelegentlich Urkundenzitate erweitert und undatierte Urkunden genauer eingeordnet wurden. Mit der Erstellung der historiographischen Regesten sowie der Kommentare zu den Urkundenregesten ist längst wieder der dritte Faszikel ins Zentrum der Kölner Arbeiten gerückt; er schreibt die Chronologie bis 1085 fort und soll 2015 fertiggestellt sein.

Die von Prof. Dr. Gerhard Lubich an der Ruhr-Universität Bochum geleitete Erarbeitung des vierten Regestenfaszikels für die Jahre 1086–1106 hat sich im Berichtszeitraum auf den Italienaufenthalt der Jahre 1090–1096 konzentriert. Auf der Basis der Literatursammlung, die von Prof. Dr. Elke Goez (Herzogenaurach) werkvertraglich angefertigt worden war, hat der ebenfalls halbtägig beschäftigte Mitarbeiter Daniel Brauch M.A. (Bochum) über 70 neue, davon 34 urkundliche Regesten gefertigt und korrigiert, weitere 23 Entwürfe harren der Korrektur. Wenn damit schon 156 Regestenentwürfe für den vierten Faszikel vorliegen, wird man die auf einer Auswertung der Jahrbücher getroffene Schätzung insgesamt zu erwartender 300 Regesten getrost um 20 nach oben korrigieren dürfen. Ein Hinweis auf ein unbekanntes Deperditum Heinrichs IV. im Domstiftsarchiv Merseburg bedarf noch der Überprüfung. Um Synergieeffekte bei der Literatúrauswertung zu nutzen, wurden parallel die Regestenentwürfe zum (Gegen-)Königtum Konrads (III.) mit Literaturverweisen „aufgefüllt“, doch muß die Frage der Darstellung dieser Regesten innerhalb des Faszikels auf der Ebene des Gesamtunternehmens noch entschieden werden.

Regesten Heinrichs V. [1106–1125]:

An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Friedrichs I. [1152 (1122)–1190, AT]: Das von Prof. Dr. Ferdinand Opll (Wien) nach Meisterung aller Schwierigkeiten, die v.a. die Überlieferungen zum Kreuzzug und Tod des Kaisers aufwarfen, abgeschlossene Manuskript des vierten, die Jahre 1181–1190 umfassenden Teilbandes wurde der Wiener Akademie zur Druckannahme vorgelegt und geht nach der Finanzierungszusage des Fonds zur Förderung der Wissenschaften (FWF) bei Böhlau in Druck. Aus den Nachträgen dieses Faszikels zu den früheren Teilbänden ragen drei unbekannte Zeugnisse heraus: ein

Kaiserschreiben an Abt Ulrich von Reichenau aus dem März 1162, welches Rudolf Pokornys Buch über die Augiensia (2009) ausweist, dann ein leider undatiert überliefertes Diplom für das Prämonstratenserstift Corneux in Burgund, dessen Kenntnis Prof. Dr. Rudolf Schieffer und Dr. Michael Matscha, dem Direktor des Erfurter Bistumsarchivs, verdankt wird, sowie schließlich ein bisher unbekanntes und ein bisher undatiertes Deperditum für das Merseburger Peterskloster, die beide am 23. August 1179 in Altenburg gefertigt wurden. Dafür dankt der Bearbeiter dem Leiter der Merseburger Stiftsbibliothek und des Stiftsarchivs Markus Cottin, nicht weniger den Wiener Kollegen Prof. Dr. Peter Csendes und Prof. Dr. Othmar Hageneder für die Unterstützung beim Korrekturlesen des gesamten Manuskripts. Parallel zur Druckbetreuung tritt für Prof. Opll, aus dessen Publikationen im Berichtszeitraum die 4. Auflage seiner zuerst 1990 erschienenen, jetzt mit einer völlig neu bearbeiteten Bibliographie versehenen Biographie sowie deren Hörbuchfassung herausragen, fortan tatsächlich der fünfte Faszikel in den Mittelpunkt, mit welchem das große Vorhaben der Barbarossa-Regesten seinen Abschluß finden wird.

Regesten Heinrichs VI. [1165 (1190)–1197]:

Der auch wegen der „unbeherrschbaren“ Deperdita aus der Historiographie unausweichliche Beschluß, statt eines Ergänzungsbandes zu Böhmer-Baaken nach dem Muster der Zinsmaierschen Nachträge zu BFW zu gegebener Zeit eine komplette Neubearbeitung der Regesten in Angriff zu nehmen, hat Prof. Dr. Gerhard Baaken (Tübingen) noch kurz vor seinem Tod ausdrücklich gutgeheißen. Die Fotosammlung und die Ergebnisse seiner und seiner Gattin Dr. Katrin Baaken langjährigen Nachtragsarbeiten wurden der Wiener Diplomata-Abteilung übergeben. Frau Dr. Baaken ist dabei, den zu über hundert hypothetischen neuen Regesten-Nummern geronnenen Ertrag so aufzubereiten, daß er unter den Work-in-progress-Materialien auf RI-Online zugänglich gemacht werden kann.

Papstregesten 1181-1198:

In Tübingen hat Dr. Ulrich Schmidt die inzwischen 1540 Regestenentwürfe der Pontifikate Urbans III. und Gregors VIII. (1185-1187) laufend vermehrt und aktualisiert. Eine von dem Arbeitsstellenkollegen Dr. Frech dankenswerterweise bereits „gegengelesene“ Version befindet sich seit längerem zur Durchsicht bei Hrn. Herbers in Erlangen, der auch dieses Teilprojekt leitet. Nach deren Abschluß unterzieht Dr. Schmidt das Manuskript einer Schlußredaktion der Regesten, des Registers, des Literaturverzeichnisses, der Konkordanzen etc. und fertigt schließlich die digitale Druckvorlage an, so daß mit diesem abermals voluminösen dritten Band dieses Teilprojekts noch im laufenden Jahr gerechnet werden darf. Ebenfalls ständig aktualisiert und überdies für die Verknüpfung mit der Literaturdatenbank RI-OPAC aufbereitet wurde die online-Fassung der bereits im Druck vorliegenden Regesten Lucius' III. Dabei haben sich inzwischen 25 neue Regesten ergeben, deren Internetpräsentation vorerst noch an technischen Problemen scheitert. Im Mittelpunkt der Arbeiten von Dr. Schmidt stand indes weiterhin die systematische Erarbeitung der Regesten Papst Clemens' III. (1187-1191). Von den etwa 1400 zu erwartenden Regesten liegen mitt-

lerweile 581 Regesten in ausgearbeiteter Form und 641 als weitgehend elaborierte Entwürfe vor. Begleitet werden diese Arbeiten durch die laufende Aufbereitung der Daten für die verschiedenen Register und Beilagen. Der Erschließung des gesamten Materials folgt als nächster Arbeitsschritt die Überprüfung der Überlieferung.

Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308, AT]:

Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien), der sich mangels hinreichender Personalmittel nach seiner Pensionierung persönlich für das von ihm seit Jahrzehnten geleitete Projekt engagieren wollte, ist zwar krankheitshalber nicht im erhofften Maße dazu gekommen, hat jedoch einschlägige Historiographie weiter eingearbeitet. Er stimmte dem Beschluß zu, das existierende Manuskript, welches Urkundenregesten für die Jahre 1298–1302 sowie itinerarrelevante historiographische Regesten umfaßt, nach seiner Vereinheitlichung als work-in-progress-Variante auf RI-Online allgemein zugänglich zu machen. Auch im Hinblick darauf wurde ihm finanzielle Unterstützung zur Beschäftigung studentischer Hilfskräfte zugesagt.

Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]:

Die Hoffnung, die Mainzer Akademie könne im Berichtszeitraum die in der Evaluation von 2009 empfohlene und rechtzeitig beantragte Personalaufstockung finanziell ermöglichen, um die auch durch die krankheitsbedingte Schwächung des Projektleiters Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke (Saarbrücken) verursachte „Laufzeitverkürzung“ zu kompensieren, hat sich leider nicht erfüllt. Weil diesmal auch die Kommission keine Mittel aufbringen konnte, die bewährte Dr. Sabine Penth wenigstens eine Zeit lang an der Saarbrücker Arbeitsstelle zu beschäftigen, setzte Prof. Dr. Peter Thorau die dortigen Arbeiten am zweiten Band weitgehend allein fort. Er erledigte die Routineaufgaben, schloß weitere Lücken und arbeitete die von ihm im letzten Jahr in Italien erhobenen Stücke ein, wobei v.a. die Bearbeitung der Stücke aus dem Pisaner Archivio Capitolare wegen deren schlechten Erhaltungszustandes sehr zeitintensiv war. Der einschlägige, im Archivio Segreto Vaticano auf CD erworbene Band der Register Papst Clemens' V. für dessen fünftes Papstjahr wurde im Hinblick auf Regierungshandlungen und Heinrich VII. direkt betreffende päpstliche Stücke ausgewertet und der Ertrag in Regestenform gegossen. Zumal Prof. Thorau außerdem mit der Sondierung einer Tagung befaßt war, die anläßlich der 700. Wiederkehr der Kaiserkrönung Heinrichs VII. im Jahr 2012 ggf. in Rom stattfinden und im Rahmen eines größeren Vorhabens über die Luxemburger als europäischer Herrscherdynastie stehen könnte, hat sich die Fertigstellung des begutachtungsfähigen Manuskripts des bis zum Alpenübergang 1310 reichenden zweiten Faszikels verzögert und wird nun zum Frühjahr 2011 angestrebt. Im Laufe des Jahres soll mit der Erhebung weiteren italienischen Archivmaterials die Vorbereitung des dritten Faszikels vorangetrieben werden.

Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]:

Seit dem erfolgreichen Abschluß der auch namens der Kommission von Prof. Dr. Irmgard Fees (München) koordinierten Verhandlungen zwischen der Mainzer Akademie und der Ludwig Maximilians-Universität (LMU) sind die Mitarbeiterinnen Dr. des.

Doris Bulach (München/Halle a.d.S.) und Miriam Eisenzimmer M.A. (München) förmliche Angestellte eines Drittmittelprojekts der LMU geworden, dessen Personalkosten die Mainzer Akademie im Rahmen eines „Zuwendungsvertrag“ aus den RI-Projektmitteln erstattet. Auf diesem Wege hat das von Prof. Dr. Michael Menzel (Berlin) nun in Verbindung mit Prof. Fees verantwortete Projekt u.a. Anteil am Regesta Imperii-Arbeitszimmer von deren Professur erlangt, was die Arbeitssituation erheblich verbessert. Von diesem aus hat Dr. Bulach den Regestenteil des neunten Regionalbandes mit insgesamt 402 Ludoviciana aus den Archiven und Bibliotheken der Oberpfalz (einschließlich Regensburgs) und Tschechiens durch die Erträge letzter Archivrecherchen komplettiert, systematisch redigiert und dem Projektleiter zur internen Begutachtung übergeben. Sobald dessen Anregungen eingearbeitet sein werden, kann unter Berücksichtigung der bereits fertigen Register und Verzeichnisse die reprofähige Druckvorlage erstellt und gedruckt werden. Für das folgende Heft, welches die Überlieferungen in den sog. „neuen“ Bundesländern versammeln soll, hat Dr. Bulach bereits alle einschlägigen Bestände zusammengestellt und Kontakt zu den Archiven Sachsen-Anhalts und Mecklenburg-Vorpommerns aufgenommen. Auch das zehnte Regionalheft dieses Teilprojekts geht mit etwas Verspätung erst 2011 in Druck. Die inzwischen ebenfalls mit einem Dreiviertelvertrag versehene Mirjam Eisenzimmer M.A. (München) hat für dieses erste Frankenheft die insbesondere in den kleineren Archiven Mittelfrankens verwahrte Überlieferung komplettiert. Weil sich dabei „vor Ort“ recht überraschend noch einige unbekannte Kopialüberlieferungen ergaben, ist es um so wichtiger, daß sie den letzten großen Archivbesuch in Rothenburg o.d. Tauber, den sie unverschuldet noch einmal verschieben mußte, mit voller Aufmerksamkeit absolviert. Die Vorlage des begutachtungsfähigen Manuskripts wird dann auch deshalb nicht lange auf sich warten lassen, weil die rund 300 derzeit vorliegenden Regestentwürfe schon im Berichtszeitraum redigiert und maßgebliche Vorarbeiten für das Register geleistet wurden.

Der im Ruhestand stundenweise weiterbeschäftigte Dr. Johannes Wetzel (München) hat seine Kolleginnen Bulach und Eisenzimmer beim Redigieren der Regesten, Literatur und Register für die Heftmanuskripte 9 und 10 unterstützt. Das Manuskript des von ihm zuletzt vorbereiteten Regionalheftes Rheinland-Pfalz hat er durch Einarbeitung der Erträge seiner letzten Archivreise Ende 2009 auf über 400 Regesten vermehrt, aber dann auf einem Stand hinterlassen, daß eine Vollzeitkraft dessen Endredaktion binnen eines guten Jahres erledigen können sollte. Das von Dr. Wetzel erarbeitete kumulierte Gesamtregister der bisher erschienenen acht Regionalfaszikel ist im Berichtszeitraum online gestellt worden. Darüber hinaus vermochte er noch die Gesamturkundendatei, welche überdies mit Hilfe von Dr. Rübsamen und der Mainzer Online-Redaktion allen Projektbeteiligten verfügbar gemacht wurde, auf den neuesten Datenstand zu bringen. Befördert wurde dies nicht zuletzt durch die halbtätig beschäftigte Dr. Sigrid Oehler-Klein (Würzburg), welche nach einer Einarbeitung in die Projektspezifika den Hessen-Faszikel in Angriff genommen hat und eine entsprechende Liste mit Archiven und Bibliotheken, die zu besuchen bzw. anzuschreiben sind, abzuarbeiten begonnen hat. Bei ihren weitgehend abgeschlossenen

Recherchen im Staatsarchiv Darmstadt hat sie statt der 138 erwarteten Stücke nach vorläufiger Zählung nicht weniger als 184 zu Tage gefördert, darunter offenbar neun gänzlich unbekannte Ludoviciana.

Regesten Karls IV. [1346–1378]:

Die von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) zusammen mit der Berliner Arbeitsstelle „Constitutiones et acta publica“ der MGH erstellte Datenbank aller Urkundenbelege wurde um weitere Überlieferungen ergänzt. Vor einer im Lichte der RI-Neuprojektierung zu treffenden Entscheidung über deren Vorab-Publikation sind die in ihr enthaltenen Kürzel der Literaturangaben zwecks späterer Verlinkung mit denen des RI-OPAC abgeglichen worden. Außerdem liegt ein auf Grundlage dieser Datenbank erarbeitetes, also auf über 9000 urkundlichen Belegen beruhendes Itinerar des Luxemburgers einschließlich einer tabellarischen Zusammenstellung aller Orte und der dort ausgestellten Urkunden vor.

Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419, AT]:

Nach Abschluß der im Berichtszeitraum noch fortgesetzten Regestierung der vornehmlich für städtische Empfänger in Böhmen ausgefertigten Urkunden will der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) die reichhaltigen und politisch wichtigen Fonds des böhmischen Kronarchivs erschließen, die trotz verschiedener Versuche bisher nicht zufriedenstellend regestiert wurden. Darüber hinaus hat Prof. Hlaváček an seinen Regesten der zuerst auf Tschechisch herauskommenden Wenzeliana des „Codex Přemyslaeus“ gefeilt und das Vorwort neu konzipiert, welches auch die spätere deutschsprachige Online-Publikation einleiten mag. Daß er für 2011 eine Neupublikation etlicher Wenzeliana seines Lebenswerks vorbereitet, die dem breiteren Kontext des Hof- und Residenzwesens sowie der Itinerarforschung gewidmet sind, wird der internationalen Forschung zugute kommen. Die jedenfalls virtuelle Zusammenführung aller dislozierten Sammlungen in einer einzigen Datenbank, die in Wien als Work-in-progress-Publikation aufbereitet und dann online gestellt wird, macht Fortschritte. Die Bereitwilligkeit von Prof. Hlaváček ausnutzend, wird dessen Prager Urkundensammlung digital-fotografisch dupliziert. Die in Wien verfügbare Materialsammlung von Prof. Dr. Peter-Johannes Schuler hat der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) nach den äußeren und inneren Überlieferungsmerkmalen analysiert und die Daten mit Hilfe einer Hilfskraft in eine Excel-Datei eingegeben. Insgesamt sind 394 Stücke erfaßt, darunter aber auch einige Schreiben von Korrespondenzpartnern an Wenzel. Seine eigenen rund 530 Regestentwürfe aus den Archiven Baden-Württembergs hat Dr. Hruza weiter redigiert und ergänzt, z.B. um Signaturen, Angaben zur Besiegelung etc. Dieser bedeutende regionale Extrakt wird so bald wie möglich online gestellt.

Regesten Sigismunds [1410/11–1437, AT]:

Als Leiter des FWF-Projekts „Kaiser Sigismund. Herrschaft und Netzwerke in drei Reichen“ hat Dr. Karel Hruza (Wien) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. František Šmahel (Prag) mit der Volltextedition der Urkundengruppe der sog. (Prager, Iglauer

und Basler) Kompaktaten von 1435-1437 begonnen, die von Kaiser Sigismund (mit-)veranlaßt und besiegelt wurden. Die Ausfertigungen im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv sowie die Kopialüberlieferung in der Österreichischen Nationalbibliothek wurden erfaßt, beschrieben, transkribiert und die Varianten ausgewiesen.

Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) hat durch ausgedehnte Reisen nach Nord- und Zentralböhmen sowie in das ostböhmische Gebietsarchiv in Zámrsk die Archivrecherchen für den böhmischen Teil der Regesten bis auf einige Institutionen in Prag abgeschlossen. Die Erträge seiner Materialerfassung in den südböhmischen Archiven registriert er aktuell für ein zweites Ergänzungsheft zu Böhmer-Altman (RI XI), dessen erstes mit den Überlieferungen in Mähren leider erst im laufenden Jahr erscheinen wird. In mehreren Studien in tschechischer wie in deutscher Sprache wertet er seine hochinteressanten Urkundenfunde aus. Dadurch, daß er zum Winter 2010 systembedingt aus dem FWF-Projekt ausscheiden mußte, ist er den Regesta Imperii zum Glück nicht verlorengegangen, weil gleich zwei seiner eigenen Projektanträge erfolgreich waren: Im Rahmen des im Mai 2011 beginnenden FWF-Vorhabens „Herrschaft im Angesicht hussitischer Wagenburgen. Der österreichische Herzog und römische König Albrecht V. (II.) in den Böhmisches Ländern (1421-1439)“ soll die thematische Darstellung durch ein eigenes böhmisches Supplement zu Böhmer-Hödl (RI XII) flankiert werden. Außerdem wurde der bei einer tschechischen Projektagentur eingereichte, auf vier Jahre angelegte Antrag „Emperor Sigismund's Charters for Czech Recipients: Tradition and Innovation in Late Medieval Diplomacy“ bewilligt, bei welchem drei Mitarbeiter an der Masaryk-Universität in Brno unter der Leitung von Dr. Elbel den böhmischen Bestand an Sigismundurkunden komplett neu bearbeiten.

Die zweite Projektmitarbeiterin Mag. Márta Kondor (Pècs/Wien) mußte 2010 keine Archivreisen mehr unternehmen, weil das Ungarischen Staatsarchiv zuerst die Urkunden-Digitalisate des DL-Bestandes und anschließend den DF-Bestand als open access ins Internet gestellt hat. In der Materialaufnahme derart begünstigt, hat Frau Kondor abschließend ca. 150 ungarische Regesten für die Jahre 1413-1414 übersetzt und ausführlich nachbearbeitet. Sie plant die Online-Publikation ausgewählter, übersetzter und ergänzter ungarischer Regesten Sigismunds aus dem Zsigmondkori oklevéltár. Auch sie hat im Berichtszeitraum regen Anteil am internationalen Forschungsdiskurs genommen und in Ungarn außer etlichen Rezensionen zwei Aufsätze publiziert, deren einer den Untertitel „Emperor Sigismund and the Union with the Greeks“ (2010) trägt. Diese Qualifikationen kommen ihr und ihrer Nähe zu den Regesta Imperii hoffentlich zugute, nachdem auch sie Ende 2010 wegen Erreichens der FWF-Höchstförderungsfrist aus dem Projekt ausscheiden mußte. Ihre Nachfolgerin Frau Mag. Jagošová (Wien) erschließt das ungarische Material weiter. Mag. Alexandra Kaar (Wien) hat ungefähr die Hälfte des von ihr für ein nieder- und oberlausitzisches RI XI-Ergänzungsheft erhobenen Materials registriert und eine Dissertation über königsnahen Grafengeschlechter des Spätmittelalters am Beispiel der Landgrafen von Leuchtenberg begonnen.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493]:

Von den beiden deutschen Arbeitsstellen des Projekts ist im Berichtszeitraum jeweils ein neues Regestenheft erschienen, so daß die seit nunmehr dreißig Jahren durchgehaltene Frequenz mindestens eines Bandes pro Jahr fortgesetzt wird (wobei gar nicht alle drei Arbeitsstellen über die gesamte Projektlaufzeit bestanden!): Zuerst kamen Ende 2009 die von Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) im Rahmen des von Prof. Dr. Johannes Helmuth (Berlin) geleiteten Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie erarbeiteten „Urkunden und Briefe aus dem historischen Staatsarchiv Königsberg im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, aus den Staatsarchiven Gdansk, Torun, Riga sowie dem Stadtarchiv Tallinn für die historischen Landschaften Preußen und Livland“ heraus. Dieser Band wurde am 17. Juni 2010 in der BBAW öffentlich präsentiert. Nach seiner Begrüßung der rund 50 Gäste wiederholte Prof. Dr. Michael Borgolte als Vorsitzender der Mittelalterkommission der BBAW das anlässlich der letztjährigen Vorhabenprüfung 2009 geäußerte Bekenntnis zur einer Fortsetzung dieser Projektarbeit über 2015 hinaus und die Unterstützungszusage der BBAW im Rahmen ihres Mittelalterzentrums. Für die Herausgeber erläuterte Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz die inhaltliche Bedeutung des Projekts für die weitere Fixierung eines in Teilzügen revidierten Bildes des mitteleuropäischen 15. Jahrhunderts und skizzierte in farbigen Strichen die Genese der schon vor der „Wende“ von 1989 eingeleiteten Berliner Arbeiten. Anschließend erläuterte die Autorin unter dem Obertitel *Ein mercklich und trefflich glied des heiligen reichs*. Die Beziehungen Kaiser Friedrichs III. zum Deutschen Orden in Preußen und Livland. Ergänzend referierten Dr. Dieter Heckmann vom Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz über „Ein Archiv von internationaler Bedeutung. Das historische Staatsarchiv Königsberg“ und Prof. Dr. Matthias Thumser (FU Berlin) über „Quellen vom Ende der deutschen und christlichen Lande. Das Livländische UB und die Fortführung seiner Edition“. An der Berliner Arbeitsstelle, wo Volker Manz die Kumulierung der Personen- und Ortsregister durch die Mainzer Online-Redaktion massiv unterstützt, steckt Dr. Elfie-Marita Eibl jetzt mitten in der Durchsicht des Staatsarchivs in Bamberg, wo sie längst über 300 Fridericiana ermittelt hat. Der nächste Band Berliner Provenienz wird aber die rund 800 Regesten der Überlieferungen in den Archiven und Bibliotheken Böhmens und Mährens umfassen, die der Berliner Arbeitsstellenleiter Dr. Eberhard Holtz in zahlreichen Kampagnen zusammengesucht und formuliert hat. Nach der projektinternen Durchsicht des qualitativ wie quantitativ anspruchsvollen Manuskripts kann dieses wohl im Frühjahr 2011 in Druck gehen. Bis dahin hat Dr. Holtz auch die 2009 begonnene Durchsicht der Archive und Bibliotheken Schleswig-Holsteins, Hamburgs und Bremens abgeschlossen. Die dann in den Vordergrund rückenden (Nach-)Recherchen in den Reichsarchiven von Kopenhagen und Stockholm sollten im Laufe des Jahres abzuschließen sein. Aufgrund der reichen Bestände des Archivs der Hansestadt Lübeck ist der Umfang der gefundenen Urkunden auf 250 Stück angewachsen.

Das zweite der im Berichtszeitraum erschienenen Regestenhefte ist an der Mainzer Arbeitsstelle von Petra Heinicker M.A. binnen nicht einmal vier Jahren halbtägiger Beschäftigung erarbeitet worden. Ihre 284 Fridericiana aus den „Kurmainzer Beständen des Staatsarchivs Würzburg sowie den Archiven und Bibliotheken in der Stadt Mainz“ erschienen Anfang August 2010 als Heft 25 der Reihe und wurde im Rahmen einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Stadt und dem Stadtarchiv Mainz, für die die Kultur-Dezernentin Marianne Grosse und der Archivdirektor Dr. Wolfgang Dobras sprachen, am 1. Februar 2011 in der Mainzer Stadtbibliothek öffentlich präsentiert. Petra Heinicker hatte anschließend die über 300 Fridericiana zu registrieren begonnen, die Dr. Sigrid Oehler-Klein (Würzburg) aus den Archiven und Bibliotheken des gesamten Regierungsbezirks Unterfranken gesammelt hatte. Ihr Wechsel auf die vakante Projektstelle von Dr. Anne-Katrin Kunde in Wien schwächt die Mainzer Arbeits- und Geschäftsstelle erneut nachhaltig, nachdem sie schon im Berichtszeitraum den mehrmonatigen krankheitsbedingten Ausfall von Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) verkraften mußte. So konnte Dr. Rübsamen sein Manuskript des dritten Nürnberger Regestenheftes für die Jahre 1456-1463 zwar um Elemente von Einleitung und Register sowie der laufenden internen Korrektur anreichern, aber nicht abschließen. Unter diesen Umständen sowohl als Teilprojekt- sowie Arbeitsstellenleiter und geschäftsführender Herausgeber der interakademischen Friedrich-Regesten (als welcher er nach dem überraschenden Eingang des Slowenien-Manuskripts z.B. abermals drei Regestenmanuskripte von Mitarbeitern, aber auch einen Wiener Fond-Antrag u.ä. intensiv zu begutachten hatte), als auch als mit der Neuprojektierung befaßter Sekretär und Geschäftsführer der Gesamtkommission abermals außergewöhnlich beansprucht, hat auch Prof. Heinig (Mainz) das Manuskript mit den Regesten des Bundeslandes Niedersachsen zwar partiell überarbeiten, aber nicht zum Druck befördern können. Immerhin wurden einige thematisch einschlägige Aufsätze auf den Druckweg gebracht, darunter auch ein öffentlicher Abendvortrag an der Mainzer Universität über „Formen, Inhalte und Wege ritteradeliger Kommunikation mit Kaiser Friedrich III.“ Vom Support der *Regesta Imperii-Online* durch Simone Würz M.A. (Mainz) hat das Friedrich-Regestenprojekt im Berichtszeitraum vor allem insofern profitiert, als die Daten des Heftes 24 dem kumulierten Online-register integriert wurden, welches folglich auch in Notzeiten genauso angereichert und gepflegt wird wie die Online-Gesamtevidenz der Friedrich-Urkunden.

Die Arbeiten in Österreich erfolgen im Rahmen bewilligter Projekte des Fonds zur Förderung der Wissenschaften (FWF). Das aus dem vorherigen Projekt resultierende Regestenmanuskripte mit den Fridericiana der „Allgemeinen Urkundenreihe“ im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA) für die Jahre 1470-1475 (Mag. Daniel Luger und Dr. Sonja Dünnebeil) kann nach der Begutachtung durch die Wiener Akademie zum Druck gehen. Dies gilt hoffentlich auch für das ebenfalls schon länger fertiggestellte Manuskript von Dr. Anne-Katrin Kunde mit den Fridericiana der Jahre 1476-1479. Seit der Bewilligung des neuen Projekts „Das letzte Regierungsjahrzehnt Kaiser Friedrichs III.“ sind Dr. Kunde und die beiden Mitarbeiter in Wien mit jeweils einem eigenen chronologischen Heft befaßt: Dr. Kunde für

die Regierungsjahre 1480-1483, der inzwischen promovierte Dr. Peter Gretzel für 1484-1489 und Mag. Luger für 1490-1493. Mit Projektbezug schloß Daniel Luger im Berichtszeitraum sein Manuskript „Kaiser Friedrich III. und Triest. Beiträge zur Kulturgeschichte der Verwaltung im Spätmittelalter“, ms. Mag.-Arbeit, Wien 2010 ab. Leider ist der Abschluß der an sich höchst erfolgreichen Projektsequenz in Wien auch zu guter Letzt noch einmal durch Personalwechsel ins Stocken geraten. Darüber und über die weitere Bewältigung des Referenzbereichs „Österreich“ generell, aber auch z.B. über die Italienproblematik usw. berieten anläßlich der Wiener Arbeitsgruppenhauptsitzung auf Anregung von Prof. Heinig die Herausgeber mit den österreichischen Mitarbeiter/innen und einigen projektverwandten Fachleuten, weil mit den derzeit bis 2015 befristeten deutschen Zweige des Unternehmens, welchen allein in Berlin und Mainz hauptamtliche Stellen zur Verfügung stehen, auch die Zukunft des interakademischen Gesamtunternehmens auf dem Spiel steht.

Von den freien Mitarbeitern in Deutschland und Österreich haben namentlich Prof. Dr. Franz Fuchs (Würzburg) und Prof. i.R. Dr. Karl-Friedrich Krieger (Mannheim) im BHStA München weiter nach herzoglich-oberbayerische Überlieferungen recherchiert, und Dr. Claudia Rotthoff-Kraus (Aachen) ist im HStA Düsseldorf mit dem Bestand „Kurköln“ vorangekommen. Dr. Joachim Kemper (München/Speyer) und Dr. Jure Volcjak (Laibach) haben ihr Manuskript eines Heftes „Slowenien“ aus den Laibacher Archiven tatsächlich fertiggestellt. Zumal auch die Mainzer Herausgeberkontrolle schon absolviert ist, können die einvernehmlich überarbeiteten Regesten nach der Erarbeitung der restlichen Reihenbestandteile und der Reprovorlage wohl noch 2011 in deutsch-slowenischer Koproduktion in Druck gehen. Dr. Paul Herold (Wien), der Leiter der Bibliothek des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, ist nach seiner Teilhabe an drei früheren Heften künftig bereit, die Fridericiana niederösterreichischer Klosterüberlieferungen zu registrieren.

Regesten Maximilians I. [1486/93–1519, AT]:

An die Seite von Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber (Graz) als Projektleiterin ist durch Wahl der Wiener Arbeitsgruppe im Herbst 2010 der langjährige Mitarbeiter Dr. Manfred Hollegger (Graz) getreten. Beeinträchtigt durch den Verlust der Arbeitskraft des bis zu seinem Tod nimmermüden Prof. Dr. Hermann Wiesflecker wurden die Arbeiten an Band V der Regesten, der in zwei Teilen die Jahre 1505-1507 umfassen wird, fortgesetzt. Mit dem Schwerpunkt auf Band V/1, dem wie immer zuerst zu publizierenden „Itinerarband“, wurden die Überlieferungen verschiedener Archive sowie alter und neuer Quellendrucke registriert, die in der Grazer (Mikrofilm-) Sammlung vorliegen. Das abermals um einige hundert Nummern vermehrte Manuskript umfaßt nunmehr rund 2.900 Regesten, während auf dasjenige des zweiten Teilbandes „Österreich, das Reich und Europa 1505-1507“ ca. 2.100 Regesten entfallen. Dazu haben im einzelnen die Werkvertragskräfte Dr. Christa Beer und Dr. Peter Krendl (Graz) durch die Bearbeitung italienischer resp. spanischer und französischer Quellen beigetragen, während Dr. Angelika Schuh am Personen- und Ortsnamenregister des dritten Bandes (1499-1501) weitergearbeitet

hat. Für das das Jahr 2011/12 ist die Publikation des Bandes V/1, für 2013/14 die des Bandes V/2 vorgesehen.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:

Das druckfertige Manuskript von Stefan Reinke über „Die Magister Albertus de Parma und Sinitius. Zwei Kuriale im päpstlichen Hofdienst und in der päpstlichen Diplomatie der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts“ steht vor der Fertigstellung. Das Manuskript des von Karel Hruza herausgegebenen Tagungsbandes „Kaiser Sigmund (†1437) – Herrschaftspraxis, Urkunden und Rituale“ geht nach positiver Begutachtung durch die Wiener Akademie und Sicherstellung der Finanzierung durch den FWF in Druck. Der von Franz Fuchs, Paul-Joachim Heinig und Martin Wagendorfer verantwortete Tagungsband mit dem Arbeitstitel „König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt“ wird von der deutschen Kommission zur Druckannahme begutachtet.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:

Die Mainzer Online-Redaktion wurde durch die finanziell bedingte Streichung studentischer Hilfskraftstunden und den langen krankheitsbedingten Ausfall von Dr. Dieter Rübsamen empfindlich geschwächt, doch verlor dieser die Work-in-progress-Datenbanken sowie die Online-Register (Karolinger und Ludwig d.B.) nicht aus den Augen und organisierte die Routinen zu Vermehrung und Verbesserung des RI-OPAC. Die Kontinuität wurde zwischen Frühjahr und Herbst 2010 aber wesentlich durch die glücklicherweise seit März 2009 halbtägig dafür eingestellte Simone Würz M.A. (Mainz) gewährleistet. Eigens geschult im Content-Management-System TYPO 3, konnte sie außer der laufenden Aktualisierung der Daten z.B. das von ihr selbst zusammengestellte, etwa 400 Besprechungen von Regestenbänden und Beiheften umfassende Rezensionenarchiv online stellen, nachdem sie u.a. die Zustimmung der Rechteinhaber eingeholt hatte. Nicht weniger engagieren mußte sie sich abgesehen von der Vertretung ihrer Sparte auf mehreren Fachtagungen bei der täglichen Bewältigung der weiter zunehmenden, ebenso Regesten wie OPAC betreffenden externen Anfragen, Hinweise, Korrekturen und Nachträge, wobei die Aktualisierung der Regestendatenbank immer noch Restriktionen unterlag, deren technische Bedingtheiten freundlicherweise Ulrich Meybohm (Gießen) mildern half. Online verfügbar gemacht wurden die seit 2007 erschienenen restlichen Regestenbände (Konrads III., Ludwig d.B. Heft 8, Friedrich III. Hefte 22-24), die 2010 gedruckt erschienenen folgen demnächst. Hinsichtlich des RI-OPAC ist die Online-Redaktion technisch jetzt so firm, daß sie den Literaturkatalog monatlich selbständig aktualisieren kann, was wegen der hohen Rückmeldungen der Nutzer sowie wegen des Datenwachses freilich auch unabdingbar ist. Ein Anfang der künftig forcierten Einbindung von Bildmaterial in die Online-Regesten gemacht wurde mit der Verlinkung von etwa 100 einschlägigen Stücken des DFG-Projekts „Online-Urkundenedition des Stiftsarchivs der Reichsabtei Fulda 8.-19. Jahrhundert“. Dafür, daß Online-Redaktion und ihr Umfeld an der Mainzer Geschäftsstelle auch sonst in

Verbindung mit der Außenwelt geblieben sind, stehen beispielhaft z.T. internationale Kooperationsofferten, von denen eine Heidelberger Idee zur Georeferenzierung aller Ortsnamen der Regesta Imperii eigens genannt sei.

Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V.
bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur · Mainz

Vorsitzender: Fried

Stellvertretender Vorsitzender: Herbers (seit 4. 12. 2010, zuvor Prof. Dr. Rudolf Schieffer, München)

Sekretär/Geschäftsführer: Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig, Mainz/Gießen

Mitglieder: Diestelkamp, Fried, Herbers, Koller, Zimmermann sowie Prof. Dr. Enno Bünz, Leipzig; Prof. Dr. Irmgard Fees, München/Marburg a.d.L.; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Fuhrmann, München; Prof. Dr. Johannes Helm-rath, Berlin; Prof. Dr. Rudolf Hiestand, Düsseldorf; Dr. Karel Hruza, Wien; Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke, Saarbrücken; Prof. Dr. Theo Kölzer, Bonn; Prof. Dr. Gerhard Lubich, Bochum; Prof. Dr. Michael Menzel, Berlin; Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Moraw, Gießen; Prof. Dr. Harald Müller, Aachen; Prof. Dr. Wolfgang Petke, Göttingen; Prof. Dr. Walter Pohl, Wien; Prof. Dr. Andreas Ranft, Halle a.d.S.; Prof. Dr. Rudolf Schieffer, München; Prof. Dr. Dr. h.c. Roderich Schmidt, Marburg a.d.L.; Prof. Dr. Tilman Struve, Köln; Prof. Dr. h.c. mult. Dr. Dr. Harald Zimmermann, Tübingen

Mitarbeiter: Dr. des. Johannes Bernwieser, München/Marburg a.d.L.; Daniel Brauch M.A., Köln/Bochum; Dr. des. Doris Bulach M.A., München; Mirjam Eisenzimmer M.A., München; Dr. Karl Augustin Frech, Tübingen; Petra Heinicker M.A., Mainz; Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig, Mainz/Gießen; Dr. Dirk Jäckel, Köln/Bochum; Dr. Sigrid Oehler-Klein, Margetshöchheim/München; Dr. Dieter Rübsamen, Mainz; Dr. Ulrich Schmidt, Tübingen; Prof. Dr. Peter Thorau, Saarbrücken; Veronika Unger, Erlangen/Tübingen; Dr. Johannes Wetzels, München; Simone Würz M.A., Mainz; Prof. Dr. Herbert Zielinski, Gießen